

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.
mit Aufträgen: einzelne Nr. 10 Pf.
Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzeile 8 Pf.; im Textteil die 32
Millimeter breite Millimeterzeile 11 Pf.
Anzeigenschluß 10 Uhr vorm. D. V. 1. 1934

Hauptredakteur: Felix Jehne, Dippoldiswalde; Stellvertreter: Werner Kunzsch, Altenberg; verantwortlich für den gesamten Textteil:
Felix Jehne, Dippoldiswalde; verantwortlicher Anzeigenleiter: Felix Jehne, Dippoldiswalde; Druck u. Verlag: Carl Jehne, Dippoldiswalde

Nr. 46

Freitag, am 23. Februar 1934

100. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Aufgeboten wurden der Stellmachermeister Karl Martin Nobis aus Dippoldiswalde mit Frida Elsa Lohse aus Reinholdshain; der Kürschner Karl Erich Handte aus Dippoldiswalde mit Johanna Margarete Nilsche aus Schmiedeberg Bsp. Dresden; der Beifahrer Heinrich Rudolf Dehmel aus Dippoldiswalde mit der Wälderin Klara Elisabeth Henke aus Dresden. — Die Ehe haben geschlossen: Der Tischler Erich Richard Böhme aus Seifersdorf, Cristell Seifen, mit der Hausangestellten Gertrud Eddy Claus aus Reinberg.

Neue Bestimmungen für Ehestands-Darlehen. Aus der Praxis ist angeregt worden, den Antragsvordruck für Ehestands-Darlehen noch dahin zu ergänzen, daß auch Angaben über den Stand oder Beruf des Ehemannes oder künftigen Ehemannes sowie über die Größe der Wohnung, die die Antragsteller sich einzurichten beabsichtigen, und über etwa schon in ihrem Besitz befindliche Einrichtungsgegenstände gefordert werden. Diese Erklärungen sollen dazu dienen, der Behörde einen Anhalt über die Höhe des zu gewährenden Darlehens zu geben. Der Reichsfinanzminister hält diese Anregung für zweckmäßig und hat die Landesfinanzämter erludt, bei Neubruker der Antragsvordrucke diese entsprechend zu ergänzen. Ferner sind die amtsergänzlichen Bescheinigungen über die Eignung zur Ehe und der ärztliche Prüfungsbogen vom Reichsfinanzminister im Einvernehmen mit dem Reichsinnenministerium und dem Gesundheitsamt geändert worden. Die ärztlichen Prüfungsbogen sind künftig von den Standesämtern zusammen mit den Antragsvordrucken kostenlos an die Antragsteller auszugeben. Schließlich teilt der Reichsfinanzminister noch mit, daß die Erklärungen zum Gesetz über Förderung der Eheverbindungen vom 5. Juli 1933 demnächst den geänderten gesetzlichen Bestimmungen angepaßt werden.

Dippoldiswalde. Am Mittwoch beging im feierlich geschmückten Saale der „Reichstrone“ der Landwirtschaftliche Verein nach längerer Pause wieder ein Stiftungsfest. Während eines gemeinsamen, einfachen Essens konnte der Vereinsführer, Det. H. Weide, in seiner Begrüßungsansprache etwa 120 Teilnehmer willkommen heißen. Schon seit langem, so führte er aus, sei neben der lohnungsmäßigen Arbeit auch der Frohsinn ausreichend und regelmäßig zu seinem Rechte gekommen. Erst die Kriegs- und Nachkriegszeit haben hierin eine Minderung gebracht. Die Feste seien immer seltener geworden. Dieses Jahr sei aber ein Stiftungsfest vollaus berechtigt. Der Verein vollende ein Alter von 90 Jahren. Außerdem seien zahlreiche würdige Mitarbeiter für langjährige treue Dienste auszuzeichnen. Heute sei ein Rückblick angebracht. Der zeige klar und deutlich, welche segensreiche Pflanzstätte gegenseitiger Belehrung der Verein für seine Mitglieder bisher gewesen sei, ganz besonders in den Zeiten des wirtschaftlichen Tiefstandes. Sanftbar mühten wir die Lasten anerkennen, daß wir seit Jahresfrist von einer Regierung geführt werden, die es als ihre vornehmste Aufgabe betrachte, die Landwirtschaft als den ersten Stand im Staate nach Kräften zu fördern. Es könne freilich nach einer vierzehnjährigen Mißwirtschaft noch lange nicht alles in Ordnung sein. Aber das bisherige züchtere Handeln der Regierung gebe schon heute den Mut, der Zukunft hoffnungslos entgegenzusehen. Er schloß mit einem Sieg Heil auf unsern Reichspräsidenten und unsern Volkskanzler. Vom Landwirtschaftlichen Verein wurden folgende Arbeiter für langjährige treue Arbeit bei ein und derselben Herrschaft durch Verleihung von Ehrennadeln und Ueberreichung von Geldgeschenken durch ihre Arbeitgeber ausgezeichnet: Rudolf Raschka (vom Rittersgut Verrenth, Otto Fohj (bei Gutsbes. Nade in Waller), Karl Zecher (bei Porwerksbes. Jädel in Dippoldiswalde), Willy Menzel (bei Gutsbesitzer Günzel in Wernsdorf), Martin Grumbt, Martha Straube und Melanie Hertloß (bei Gutsbes. P. Dietrich in Reinholdshain). Von der Landesbauernschaft, und zwar durch den stellv. Kreisbauernführer, Gutsbes. Heeger, wurden mit Ehrennadeln, silbernen Brochen, silbernen Krügen oder Denkmünzen und Geldgeschenken von ihren Arbeitgebern geehrt: Friedrich Risse, Kurt Pfühner, Hans Pildardt, Richard Einbeck, Robert Thieme, Hilma Wedb. vdt., Selma Pildardt, Hedwig Jermias, Emma Lorenz, Emma Buchwald, Anna Göpfert, Emma Dietrich, Heinrich Wedbrodt, Paul Wolf, Anna Pollich und Obergärtner Georg Wild (vom Rittersgut Berrenth), Melanie und Franz Rogalla (bei Porwerksbesitzer Müller-Welke in Oberhäslich), Meta Raden (bei Diplomlandwirt Arnold in Luchau), Paul Vogel und Frau (bei Por-

Die Mark bleibt stabil

Schacht über Bankwesen, Währung und Zinsfragen.

Auf der Tagung des Großen Ausschusses des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankergewerbes in Berlin ergriff auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er u. a. erklärte:

Es ist die große gemeinnützige Aufgabe der Banken, die Gelder der Sparer, die bei dem einzelnen ungenutzt liegen würden, durch die Zusammenfassung in der Bank der gesamten Volkswirtschaft im Kreditwege zuzuführen. Ein Blick in die Vermögenssteuer-Statistik zeigt, daß einzelne große Reichtümer in Deutschland nur noch in ganz verschwindendem Maße vorhanden sind und das deutsche Bankwesen wird heute getragen nicht von wenigen reichen Leuten, sondern von einer Anzahl von kleinen und kleinsten Sparern und Geschäftsleuten. Selbstverständlich haben die Banken auch immer noch ansehnliches eigenes Kapital, aber hier handelt es sich noch weniger um privaten Reichtum einzelner.

Es wird die Öffentlichkeit interessieren, wenn ich hier einmal feststelle, daß von sämtlichen deutschen Aktienbanken mit einem Grundkapital von 10 Millionen aufwärts, über 70 v. H. des Kapitals sich mittelbar oder unmittelbar in den Händen des Reiches usw. befindet.

Der Reichsbankpräsident beschäftigt sich dann mit der Zinsfrage und stellte fest, daß es der Reichsbank gelungen sei, das Kuroniveau sämtlicher festverzinslichen Werte an der Berliner Börse in den ersten zwölf Monaten der nationalsozialistischen Regierung um 13 v. H. zu heben. Wenn in den letzten Tagen das Interesse am Rentenmarkt nachgelassen habe, so sei der eine der beiden Gründe hierfür das dauernde Gerede von einer bevorstehenden, mit mehr oder minder großem Druck verbundenen Rentenkonvertierung auf einen niedrigeren Zinsfuß.

Die Reichsregierung aber lege den größten Wert darauf, daß jede Zinskonvertierung von der freudigen und freiwilligen Mitarbeit der großen Sparermassen getragen wird und daß sie davon absteht, irgendeinen Druck in der Zinsfestsetzungsfrage auszuüben.

Das zweite Moment, das vielleicht die deutschen Sparer in den letzten Tagen, anlässlich der Abwertung der Reichstrone, beschäftigt hat, ist die Frage nach der Stabilität der Mark. Ich möchte hier ganz ruhig aus-

sprechen, daß mir die Ansichten gewisser Exportkreise wohl bekannt sind, man könne den deutschen Export ohne eine Abwertung der Mark nicht aufrechterhalten. Ich bin von der Notwendigkeit, den deutschen Export im Interesse der Arbeitsbeschaffung nicht nur aufrechtzuerhalten sondern zu steigern überzeugt. Dennoch kann ich mich nicht dazu verstehen, eine Abwertung der Mark vorzunehmen. Erstens beruht der deutsche Export zu einem sehr großen Teil auf der Veredelung ausländischer Rohstoffe, die durch eine Abwertung der deutschen Mark sofort verteuert würden. Zweitens würde das große Opfer einer Markabwertung sowieso nur wenig nützen, weil wir die Schrumpfung des gesamten Welthandels, die auf ganz anderen Gründen beruht, dadurch doch nicht beheben würden und unseren Anteil an diesem schon zusammengeschrumpften Weltmarkt nicht über das normale Maß steigern könnten. Drittens gibt es andere Mittel, um dem Valutadumping der anderen Länder auch ohne Abwertung der Mark zu begegnen. Das von uns aufgebaut System der zusätzlichen Exporte unter Anzahlungnahme von Sperrmark, billigen deutschen Auslandsbonds und Scrips erstattet uns immerhin einen gewissen Teil dessen wieder, was die englische und amerikanische Valutaentwertung uns wegnimmt. Dieses System ist noch durchaus ausbaufähig, und wir werden unser Möglichstes in dieser Richtung tun, zumal die Auslandsgläubiger die berechnete Notwendigkeit dieses Systems neuerdings begriffen haben.

Ich möchte deshalb abschließend mit allem Nachdruck feststellen, daß der Wille der Reichsregierung, dem Arbeiter und Sparer seine Kaufkraft zu erhalten, nicht im geringsten erschüttert ist, und daß von einer Abwertung der Mark nicht die Rede sein kann. Trotz aller Uteraten und Projektentwürfe dürfen Sie sich darauf verlassen, daß diese Regierung auf dem Gebiete des Geldwesens keine Experimente machen wird. Gerade diese Regierung, die durch ihr eigenes Zugreifen auf dem Arbeitsmarkt der Wirtschaft neues Leben gibt, bedarf des Sparwillens des deutschen Volkes im höchsten Maße. Mit der Notenpresse kann jeder bürgerliche oder marxistische Stämper regieren, die nationalsozialistische Regierung kann und will es nicht. Sie will regieren mit dem Vertrauen des Volkes.

werksbes. Leutrich in Reinholdshain). Stellv. Kreisbauernführer Heeger überbrachte auch die Grüße des Kreisbauernführers Heber. In sein Sieg Heil auf den Reichskanzler, den Reichs-, Landes- und Kreisbauernführer wird kräftig eingestimmt. Das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied schlossen sich an. Zwei beifällig aufgenommene Teufelieder haben die Feststimmung sichtlich erhöht. Nachdem Det. Rat Weide die Ausgezeichneten mit einem freudig aufgenommenen Hoch geehrt hatte, gedachte Diplomlandwirt Arnold-Luchau der Frauen als des Bauern getreuen Helferinnen und Lebensgefährten. Hierauf trat nach den harmonischen Klängen der Jahrschen Kapelle der Tanz in seine Rechte, dem man unter völliger Ausnutzung der verlängerten Polizeitunde alleseitig und gern huldigte.

Schmiedeberg. Die Witwe Pauline Püschel hier vollendet diesen Sonnabend, verhältnismäßig noch rüstig, ihr 90. Lebensjahr. Sie ist zurzeit die älteste Person in Schmiedeberg.

Schmiedeberg. Es vollenden sich kommende Ostern 50 Jahre, daß unsere Volksschule aus einer dreiklassigen in eine vierklassige umgewandelt wurde. Hatte bis dahin der damalige Kantor Julius Hasche als einziger Lehrer hier unterrichtet, so stellte man in der Person Otto Majers aus Brodowitz bei Meßen den ersten Hilfslehrer hier an. Als Unterrichtsraum mußte ein Zimmer in Sidmanns Gasthof gemietet werden.

Palkenhain. Auch hier wurde erstmalig eine Kundfrage gehalten, wer ein Saarkind aus einige Wochen in Pflege nehmen wolle. Die Kundfrage ergab 16 Pflegestellen für die mit dem nächsten großen Transport eintreffenden Kinder.

Palkenhain-Waldidylle. Zum Verhängnis konnte der orkanartige Schneesturm am Abend des vorigen Dienstags einem Stammgast der Erzgebirgsbaude Waldidylle werden. Dieser war am Nachmittag auf Schneeschuhen nach der Schmühle gefahren und trat gegen Abend von da aus seinen Rückweg an. Im Walde wurde er von dem furchtbaren Schneesturm überrascht und verirrte sich noch kurz vor seinem Ziele.

Der Baudenwirt Kabbow lehnte sich gegen 10 Uhr mit Bürgermeister Schwente als auch mit anderen Stellen in Verbindung, die jedoch vergeblich waren. Zuletzt nahm er Zuflucht beim Truppführer der Bärenburger SA, Pq. Tröger, Oberbärenburg, und dieser lehnte sofort 40 Mann der gerade beim Dienst befindlichen SA-Männer in Bewegung, die den Wald Bärenburg, Dönschten, Ripsdorf abjuchten. Trotz allen Suchens war es bis gegen 1/25 Uhr früh nicht möglich, in dem verschneiten Waldgelände eine Spur zu finden. Früh gegen 1/29 Uhr fuhr noch drei SA-Männer hinaus und fanden den Vermissten kurz vor seiner vollständigen Erschöpfung. Er war immer im Kreise herumgelaufen, hatte aber dennoch den Mut aufgebracht, munter zu bleiben und sich nicht hinzusetzen und dabei einzuschlafen. Ganz besonderer Dank gebührt aber der wackeren SA mit ihrem Führer für ihren so glänzend bewiesenen Kameradschaftsgeist.

Johnsbach. Auch hier machte sich der am Dienstagabend einsetzende unheimliche Schneesturm recht empfindlich bemerkbar. Die Mittwoch-Vormittagspost mußte in Dönschten abgeholt werden. Am Nachmittag traf sie wieder pünktlich ein. Bereits vor einigen Tagen hatte es auf dem Wege von Luchau nach Johnsbach durch Schleudern auf dem Glatteis im sogenannten Esfiggründel eine längere Verspätung gegeben.

Nerschau. Am Mittwochabend wurde der Zeitungsverleger W. König, Herausgeber der Nachrichten für Nerschau, wegen unsozialen Verhaltens gegenüber seinen Arbeitern auf Veranlassung des Ortswarts der P.Z., und mit Genehmigung der zuständigen Behörde in Schutzhaft genommen.

Wetter für morgen:

Aufheiterndes, ruhiges Wetter mit örtlichen Nebelbildungen in den Niederungen. Keine oder höchstens unbedeutende Niederschläge. Im Flachlande leichter Nachtfrost, am Tage mild. Im Gebirge leichter Frost, auch in mittleren Lagen.